

EVANGELISCHE VERSÖHNUNGSGEMEINDE
BUCHSCHLAG-SPRENDLINGEN



GEMEINDEBRIEF
Ostern 2010

GEMEINSAM AUF DEM WEG

Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens,
damit ihr erkennt,
zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.

Monatsspruch April 2010: Epheser 1,18

Liebe Leserinnen und Leser!

Hoffnung ist so ein schönes Wort.

„Sind Sie in Hoffnung, Frollein X?“, fragte man noch vor einigen Jahrzehnten, wenn man erfahren wollte, ob eine junge Frau ein Kind erwartet. Heute fragt kein Mensch mehr so - und auch mögliche Antworten fallen nicht in dieser Richtung aus. Man/frau sagt: Ich bin schwanger - oder auch: *Wir* sind schwanger (was ja in der Sache auch irgendwie richtig ist, dennoch bin ich immer ein bisschen irritiert, wenn ich das höre, denn bei *schwanger* denke ich instinktiv an einen dicken Bauch, und den haben nicht alle Väter).

„Wir sind in Hoffnung!“, klingt in meinen Ohren wunderbar.

Ich sehe förmlich die strahlenden Augen werdender Eltern vor mir, die sich sehr auf die Geburt ihres Kindes freuen - und doch auch wissen, dass es Schwierigkeiten geben kann und Komplikationen, die dazu führen können, dass es keinen guten Ausgang gibt. Aber jetzt ist eben Hoffnung da, viel Hoffnung: Hoffnung, dass die Natur einen geraden Weg geht, Hoffnung, dass alles gut geht - und Hoffnung darauf, dass Gott segnet und hilft. -

„Ich habe große Hoffnung (oder gar Hoffnungen)!“, höre ich jemanden sagen, die/der an einem kleinen oder größeren Wendepunkt im Leben angekommen ist und losmarschiert in die eine oder andere Richtung.

Hoffnung ist für sie oder ihn die Kraft, die die Füße weitergehen lässt, auch wenn steile, steinige oder gar ausgesetzte Passagen den Weg zum neuen Ziel schwer machen, denn nun ist Ausdauer und Trittsicherheit gefragt. Aber die Hoffnung rüstet mit so etwas aus, lässt manche(n) über sich hinauswachsen und hilft den nicht Schwindelfreien furchterregende Tiefblicke in mögliche Abstürze auszuhalten und zu überstehen.

Wer sagen kann: „Ich habe große Hoffnung!“, der kommt in den Genuss einer herrlichen Mischung von positiver Anspannung, Zuversicht und Energiegeladenheit allerdings versehen mit einer kleinen Prise Skepsis, die den Geschmack aber erst einmal nicht verdirbt. -

Hoffnung kann jedoch auch weh tun.

Eine Hoffnung, die langfristig vor sich hin hofft ohne dass ihr Inhalt je Wirklichkeit wird, kann fade werden oder, was noch schlimmer ist, kann quälen.

Unglücklich Verliebte können ein Lied davon singen (oder auch Menschen mit verrutschten Bandscheiben), und manchmal ist es tatsächlich eine Erlösung, wenn irgend jemand oder irgend etwas dafür sorgt, dass eine Hoffnung stirbt – und Platz wird für eine neue Hoffnung: Der/die Angebetete sagt klipp und klar: „Das wird nichts mit uns!“, heiratet eine(n) andere(n) und zieht weg (oder, für die mit den Bandscheiben: Schmerzen werden so schlimm, dass nur noch ein Skalpell hilft).

Übrigens: So ganz und gar sterben Hoffnungen nur in den seltensten Fällen, und es ist wirklich so: *dum spiro spero* (lat.) – *so lange ich atme, hoffe ich* (für obige Beispiele kann das für die hoffnungslos Hoffenden übrigens merkwürdige Gedanken zu Tage fördern: die Ehe mit dem/der anderen könnte ja schief gehen bzw. an Bandscheiben, gerade zwischen L4 und L5, sind schon die dollsten Wunder geschehen).

Die Grate zwischen „Wollen wir das Beste hoffen“, „Es gibt noch Hoffnung“ und „Ich habe keine Hoffnung mehr“ sind schmal – und diejenigen, die beim Balancieren auf ihnen so eine große Stange dabei haben, wie sie die Seiltänzer benutzen, um das Gleichgewicht zu halten, sind gut dran.

Ich kann nicht behaupten, dass meine Balancierhilfen im Hoffen und Leben immer nur einen Namen gehabt hätten.

Manchmal waren es andere Menschen, die mir bei Drahtseilakten geholfen haben und manchmal hat es mir geholfen, wenn ich meine Aufmerksamkeit für eine Weile von mir weg auf andere gerichtet habe, um die ich mich kümmern konnte. Auf diese Weise bin ich schon manches Mal zu einer wohltuenden Auszeit vom Drehen um die eigenen Hoffnungen gekommen.

In ganz verzweifelter Hoffnungslage jedoch, liebe Leserinnen und Leser, war es mir immer die größte Hilfe und die Rettung vor einem Absturz ins Bodenlose, wenn ich meine jeweilige bedrohte kleine Hoffnung ins Licht der großen Hoffnung gestellt habe, die mein Verstand zwar nach wie vor nicht ganz begreift, die aber mein Herz manchmal richtig sehen kann, fühlen und spüren:

Es wird gut werden mit mir, mit uns -

hier auf Erden und schließlich und ganz und gar im Himmel!

Gott will das so, und darauf können wir uns vollkommen verlassen.

Einen herrlichen Frühling
voll bunter Hoffnungen
wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Pfarrer
Jochen-M. Spengler





START DES NEUEN KIRCHENVORSTANDS

Der neue Kirchenvorstand hat seine Arbeit begonnen. In den ersten Sitzungen ging es neben der Erledigung des „Tagesgeschäfts“ vor allem darum, Funktionen und Aufgaben zu verteilen:

In den kommenden zwei Jahren wird Herr Pfr. Spengler Vorsitzender des Gremiums sein, da er wegen seiner jahrelangen Tätigkeit als Kirchenvorstandsvorsitzender der Ev. Versöhnungsgemeinde Sprendlingen über die nötige Erfahrung verfügt. Unterstützt wird er in seiner Arbeit, auch wenn es die Kirchengemeindeordnung so nicht vorsieht, von zwei Stellvertreterinnen: Frau Schmitt und Frau Thomas. Die Mehrheit des Kirchenvorstands hielt eine solche Lösung angesichts der Aufgabenfülle und der durch die Fusion gegebenen besonderen Situation unserer Gemeinde für sinnvoll. In zwei Jahren soll dieses Modell bilanziert werden. Für folgende Arbeitsbereiche hat der Kirchenvorstand Ausschüsse gebildet:

Finanzen und Bau: Herr Dr. Fiedler, Herr Herzog, Frau Thomas, Herr Tippelt, Herr Dr. Werner

Personal: Frau Kaufmann, Frau Pfvin. Oehler, Frau Schmitt, Herr Pfr. Spengler, Herr Weidner, Herr Dr. Werner

Öffentlichkeit: Herr Hesse, Herr Illert, Herr Pfr. Spengler, Herr Weidner

In die beiden Kindergartenausschüsse werden entsandt:

Herr Hesse und Frau Thomas (Hegelstraße)

Herr Dr. Fiedler, Frau Schmitt (Pirschweg)

Unsere Delegierten für die Dekanatssynode sind: Frau Grundmann-Kleiner und Herr Weidner

Frau Herrmann und Herr Dr. Fiedler werden in die Vertreterversammlung der Diakoniestation Pflegedienste Dreieich entsandt.

Peter Illert vertritt die Gemeinde im Diakonieverein.

Auch wenn manches im neuen Kirchenvorstand noch ein wenig ungewohnt ist, so scheint ein konstruktiver und harmonischer Start gelungen.

OP

Leider muss ich (Jochen-M. Spengler) nun doch ins Krankenhaus, um an der Bandscheibe operiert zu werden. Dabei schien ich doch schon über dem Berg zu sein! Bei normalem Heilungsverlauf werde ich ab Ostern wieder meinen Dienst aufnehmen können. Die Vertretungen sind - so weit möglich - geregelt. Bei allen Fragen wenden Sie sich bitte an die Gemeindebüros, meine Kollegin, Nicole Oehler, oder an das Dekanat Dreieich (06103/3007811). Eine gute Zeit wünsche ich Ihnen – und ich freue mich schon jetzt auf meinen Neu-Start Anfang April.

VIERTAUSENDSECHSUNDSIEBZIG EURO NEUNZIG ...

... wurden in den vier Gottesdiensten unserer Gemeinde am Heiligabend von Ihnen, liebe Gottesdienstbesucherinnen und -besucher, gespendet! Der größte Teil davon geht an die Aktion BROT FÜR DIE WELT (3637,00 €) - durch die beiden „Klingelbeutelkollekten“ in der Hegelstraße bleibt auch etwas für Aufgaben unserer Gemeinde (439,90 €). Die mit Abstand größte Kollekte (1931,71 €) wurde im Anschluss an die Christvesper im Buchweg gesammelt. Allen Spender(inne)n ein herzliches Dankeschön!

SPENDEN

Wenn Sie uns eine Spende für unsere Gemeinde zukommen lassen wollen, so überweisen Sie den Betrag bitte auf unser Kollekten-Konto:

Sparkasse Langen-Seligenstadt

BLZ 50652124, Kontonummer: 46113619

Für Ihre Spenden: Herzlichen Dank!

(Auf Wunsch: Spendenbescheinigung!)

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Sprendlingen;
Hrsg.: Kirchenvorstand; Redaktion: Jochen-M. Spengler; Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.
Druck: Horn Druck und Verlag GmbH+Co KG, Bruchsal

* Verschiedenes * Verschiedenes * Verschiedenes *

Ein Vikar ...

... kommt in unsere Gemeinde, und darüber freue ich mich sehr!

Für diejenigen von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die noch nicht so ganz genau wissen, was ein Vikar ist, hier ein paar Informationen:

Ein Vikar ist jemand, der sein Theologiestudium erfolgreich abgeschlossen hat und nun die sog. „zweite Ausbildungsphase“ absolviert. An deren Ende steht das zweite theologische Examen. Danach wird man, wenn man eine Stelle bekommt, Pfarrvikar (es dauert weitere drei Jahre, bis man dann endlich zum Pfarrer ernannt wird!).

Die beiden Begriffe, *Vikar* und *Pfarrvikar*, und die damit verbundenen Funktionen werden häufig verwechselt.

Ein Vikar ist nicht dazu da, den *Lehrpfarrer* (das bin in diesem Fall ich) zu vertreten, sondern er macht in der Gemeinde wochenweise die praktische Ausbildung auf dem Weg zum Pfarrberuf (die umfangreiche theoretische Ausbildung findet während des Vikariats im THEOLOGISCHEN SEMINAR in Herborn statt).

Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Zeit mit unserem Vikar, Lars Heinemann, und heiße ihn im Namen der Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Sprendlingen herzlich willkommen. Auf den folgenden Seiten stellt er sich selber vor.

Ihr *Jochen-M. Spengler*

Liebe Gemeindeglieder der Versöhnungsgemeinde,
liebe Buchschlager und Sprendlinger,

ich will mich Ihnen kurz vorstellen:

Lars Heinemann ist mein Name, und ich habe das Glück, bei und mit Ihnen meine Vikariatszeit erleben zu dürfen. Geboren bin ich vor 34 Jahren in Lich / Oberhessen, aufgewachsen ganz überwiegend in Wiesbaden. Mein Theologiestudium hat mich auf eine kleine Deutschlandreise von Südwest nach Nordost geschickt: Von Mainz ging es über Tübingen und Halle an der Saale nach Berlin. Dort habe ich im letzten Jahrzehnt gelebt, und – nach dem Examen in Darmstadt – meine Doktorarbeit geschrieben. Dabei habe ich mich mit der Theorie religiöser Symbole beschäftigt, die der evangelische Theologe Paul Tillich formuliert hat – ich habe mir also allerlei Gedanken darüber gemacht, in welcher Form Gott sich unserem endlichen Geist und unserer endlichen Welt mitteilt, welche Form wir unserem Gotterleben geben (nebenbei bemerkt ist Paul Tillich auch mit der Geschichte der Region verbunden: er hat Anfang der 1930er Jahre maßgeblich zur Etablierung des Frankfurter Instituts für Sozialforschung beigetragen, das dann in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts weltberühmt werden sollte). Jetzt freue ich mich über die Rückkehr ins heimatliche Hessen, ins geliebte Rhein-Main-Gebiet, und darauf, Buchschlag-Sprendlinger näher kennen zu lernen.

Schon daran, dass ich ans eigentliche Studium noch eine Doktorarbeit angehängt habe, können Sie ablesen, dass ich mit Lust und Leidenschaft Theologie studiert habe. Praktisch gelebt habe ich meinen Glauben in dieser Zeit wie Sie: Im gemeinsamen Gebet, beim gemeinsamen Singen, im alltäglichen Miteinander. Erst mit dem Vikariat werde ich nun (bisweilen) auf die Kanzel wechseln,

mich also daran versuchen, meinem gläubigen Laiendasein pfarramtliche Kompetenz zur Seite zu stellen. Es ist eine große und schöne Herausforderung, mit Blick auf den Pfarrberuf christliches Hirn und christliches Herz noch enger zusammen zu führen, das in der Theorie Gelernte mit dem Gemeindeleben noch stärker ins Gespräch zu bringen. Ich freue mich sehr darauf, auf diesem Weg mit Ihnen und von Ihnen zu lernen.

Interessiert haben mich neben religiösen Fragen im engeren Sinne immer auch soziale, kulturelle und politische Zusammenhänge (ich bin etwa passionierter Zeitungsleser). Neben Gesellschaftspolitischem interessiere ich mich leidenschaftlich für (Fernseh-)Sport, vor allem für das runde Leder. Dabei muss ich gleich ein Geständnis ablegen: Zwar weiß ich, dass unsere Gemeinde zum Kreis Offenbach gehört und dass mein Lehrpfarrer, Herr Spengler, treu zu Darmstadt 98 steht – doch schlägt mein Herz von klein auf für die Frankfurter Eintracht (wobei ich natürlich auch den Kickers und den Lilien alles Gute wünsche). Wie schön, dass diesen Sommer eine Weltmeisterschaft (und im Sommer darauf dann die der Frauen) ansteht, bei der derlei nachgeordnete Geschmacksfragen keine Rolle spielen.

Liebe Gemeindeglieder der Versöhnungsgemeinde, liebe Buchschlager und Sprendlinger:

Ich freue mich von Herzen auf eine spannende und interessante Zeit mit Ihnen, lehrreiche und bereichernde Erfahrungen, intensive und schöne Begegnungen – kurz: mein Vikariat in der Versöhnungsgemeinde!

Ihr *Lars Heinemann*

Kindergottesdienste

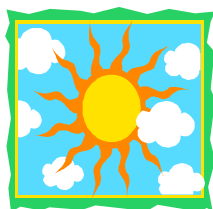
Kirche, Buchweg:

Samstag, den 20.03.2010 10-12 Uhr

Samstag, den 08.05.2010 10-12 Uhr

Samstag, 26.06.2010 KiGo Fest
im Pfarrgarten 15 Uhr

Kigoteam: Anette, Bettina, Birgit, Claudia, Frauke, Heidrun, Gabi ...



Gemeindezentrum, Hegelstraße:
regelmäßig erst wieder nach den Osterferien
(wenn Jochen wieder fit ist ...)

Kigoteam: Karin, Jochen ...

Schön, wenn Ihr kommt!

Gottesdienste ...

07.03.	Oculi	10.00 Uhr	Gottesdienst (<u>Buchweg</u>) (Pfvin. Nicole Oehler)
14.03.	Laetare	9.30 Uhr	Gottesdienst (<u>Hegelstraße</u>) (Vertretung)
21.03.	Judica	10.00 Uhr	Gottesdienst (<u>Buchweg</u>) (Vertretung)

Karwoche und Osterfeiertage

28.03.	Palmarum	9.30 Uhr	Gottesdienst (<u>Hegelstraße</u>) (Pfvin. Nicole Oehler)
01.04.	Gründonnerstag	19.00 Uhr	Tischabendmahl (<u>Hegelstraße</u>) (Prädikant Ralf Weidner) anschließend: Grünesoßeessen
02.04.	Karfreitag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (<u>Buchweg</u>) (Vertretung)
04.04.	Ostersonntag	6.00 Uhr	Osternachtsfeier (<u>Buchweg</u>) (Team) danach: <i>Osterfrühstück!</i>
		9.30 Uhr	Gottesdienst (<u>Hegelstraße</u>) (Vertretung)
05.04.	Ostermontag	9.30 Uhr	kein Gottesdienst!

11.04.	Quasimodogeniti	9.30 Uhr	Gottesdienst im Kreis (<u>Hegelstraße</u>) (Pfr. Jochen-M. Spengler)
18.04.	Misericordias Domini	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe (<u>Buchweg</u>) (Pfr. Jochen-M. Spengler)

25.04.	Jubilate	9.30 Uhr	Gottesdienst (<u>Hegelstraße</u>) (Vertretung)
30.04.	Freitag!	20.00 Uhr	„Besonderer Gottesdienst“ (<u>Hegelstraße</u>) (Team)
02.05.	Kantate	10.00 Uhr	Gottesdienst (<u>Buchweg</u>) (Vertretung)
09.05.	Rogate	9.30 Uhr	Vorstellungsgottesdienst (<u>Hegelstraße</u>) (Konfirmand(inn)en, und Pfr. Jochen-M. Spengler)
13.05.	Himmelfahrt	11.00 Uhr	Gottesdienst im Freien (Innenhof Kirche / Gemeindehaus Buchweg) (Pfr. Jochen-M. Spengler)
16.05.	Exaudi	9.30 Uhr	Gottesdienst (<u>Hegelstraße</u>) (Vikar Lars Heinemann)

23.05.	Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Konfirmation (<u>Buchweg</u>)
		14.00 Uhr	Konfirmation (<u>Hegelstraße</u>) (beide: Pfr. Jochen-M. Spengler und Vikar Lars Heinemann)
24.05.	Pfingstmontag	11.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst Bürgerpark / Christuskirche (Team)

30.05.	Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst (<u>Buchweg</u>) (Prädikant Ralf Weidner)
06.06.	1. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst im Kreis (<u>Hegelstraße</u>) (Pfr. Jochen-M. Spengler)
13.06.	2. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst (<u>Buchweg</u>) (Pfr. Jochen-M. Spengler)

... wir freuen uns, wenn Sie kommen!

Christliche Pfadfinderschaft
Dreieich
Stamm Grüner Drache Buchschlag

Abenteuer mit deinen Freunden?

Gemeinsames Singen am Lagerfeuer?

Komm zu den Pfadfindern!

Unsere Gruppenstunden

Dienstag	16.30	Meute Jaguar (ab 9 Jahren)
Dienstag	18.00	Meute Steinbock (ab 11 Jahren)
Dienstag	20.00	Sippe Schakal (ab 20 Jahren)
Mittwoch	18.00	Meute Gepard (ab 10 Jahren)
Mittwoch	19.00	Sippe Schwarzer Wolf (ab 17 Jahren)
Donnerstag	20.00	Sippe Adler (ab 18 Jahren)
Freitag	16.30	Meute Schneeleopard (ab 7 Jahren)
Freitag	18.00	Meute Braunbär (ab 13 Jahren)

Die Gruppenstunden finden einmal wöchentlich
außer in den Ferien statt.

In den Schulferien veranstalten wir
gemeinsame Lager und Fahrten.

Interesse?

... dann wendet euch an unsere Stammesführer:

1. Stammesführer: Nils Herrmann 06103/8707663
2. Stammesführer: Caspar Blumenthal 06103/699394

Unsere Gemeinde feiert: „Besondere Gottesdienste“!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in der Werbebranche würde man davon reden, dass wir im vergangenen Jahre eine „Marke“ platziert haben! In unserer Gemeinde bedeutet das, dass wir seit Sommer 2008 insgesamt vier Mal zu ungewöhnlicher Zeit einen „Besonderen Gottesdienst“ gefeiert haben.

Zwei Dinge sind für uns im Team hierbei bemerkenswert:

Zum einen handelt es sich um das erste neue Gemeindeprojekt, das nach unserer Fusion entstanden ist. Und zwar mit Menschen aus beiden Gemeindeteilen! Zum zweiten hat sich innerhalb kürzester Zeit ein kleiner Stamm an Besucherinnen und Besuchern zusammengefunden, die regelmäßig kommen und auch bewusst nach den nächsten Terminen fragen.

Deshalb auf diesem Weg vorab die Information:

Es wird auch im Jahr 2010 „Besondere Gottesdienste“ geben.

Die Termine können Sie sich schon mal vormerken, sie lauten:

Freitag, 30. April 2010, 20 Uhr

Samstag, 21. August 2010 21 Uhr

Mittwoch, 17. November 2010 19 Uhr

Wir freuen uns über zahlreiche Besuche im Jahr 2010!

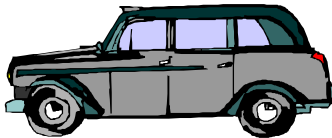
Ralf Weidner für das
Team „Besonderer Gottesdienst“



Programm für die Senior(inn)en-Nachmittage

im Gemeindezentrum, Hegelstraße 91
und in St. Stephan, Am Wilhelmshof

10.03.10	St. Stephan	
24.03.10	Versöhnungsgemeinde	„Blumen“
07.04.10	St. Stephan	
28.04.10	Versöhnungsgemeinde	„Alt und Jung“
12.05.10	St. Stephan	
26.05.10	Versöhnungsgemeinde	„Muttertag“
09.06.10	St. Stephan	



Wenn Sie mit dem Auto abgeholt
und wieder nach Hause gebracht werden möchten,
geben Sie uns bitte im Gemeindebüro Bescheid!
(Tel.: 34262)

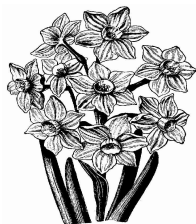
Wir, das Seniorenteam und Pfarrer Spengler,
freuen uns sehr,
wenn Sie zu unseren Nachmittagen kommen.

Also: Bis bald!

Der ökumenische Werkkreis

Wir danken den Käufern und allen,
die uns unterstützt haben.

Am Ende des Jahres 2009 konnten wir 1.800 € an
Brot für die Welt und Misereor überweisen.



Geschenke zu Ostern und anderen Anlässen
können Sie bei uns finden und kaufen:

Jeden Donnerstag von 9.00 – 11.30 Uhr im
Gemeindehaus, Buchweg 10 und
außerdem vor und nach dem Gottesdienst:

21. März: Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Sprendlingen
Kirche, Buchweg 10
28. März: Ev. Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Sprendlingen
Gemeindezentrum, Hegelstraße 91

Der Erlös wird an Brot für die Welt und Misereor überwiesen.

Die Geburtstagsseite(n)

„Herzlichen Glückwunsch und ...“

„Herzlichen Glückwunsch und alles Gute“, das geht uns mühelos von den Lippen, wenn wir jemandem zum Geburtstag gratulieren. Aber danach stecken wir meistens schon fest mit unserem Wünschen, obwohl wir so gerne mehr sagen möchten.

Zum Glück fällt uns dann doch noch etwas ein:

„Vor allem Gesundheit, Gesundheit ist das Wichtigste.“

Aber verbergen wir in unserem Inneren nicht viel mehr Wünsche und Träume, für uns selber und für diejenigen, denen wir zum Geburtstag gratulieren wollen?

Seit unserer Kindheit sind sie unsere ständigen Begleiter, und es sind beileibe nicht nur materielle.

Auf einer kürzlich veröffentlichten Liste mit Kinderwünschen stand neben der Barby-Puppe und dem ferngelenkten Auto: „Ich wünsche mir, dass meine Eltern mehr Zeit haben, um mit mir zu spielen.“

Die Jugendlichen wünschen sich, dass aus ihnen etwas ganz Besonderes, vielleicht sogar Einmaliges wird.

Als Erwachsene verändern sich zwar unsere Wünsche und Träume, je nach dem Lebensalter, aber weniger werden es nicht.

Und schließlich sind wir alt geworden und müssen feststellen, dass sich viele von ihnen nicht erfüllt haben.

Doch eins ist immer gleich geblieben: Ein tiefes Verlangen nach einem gelingenden Leben.

Könnten wir das alles nicht in unsere Geburtstagsgratulationen aufnehmen?

Zum Beispiel den Wunsch des Kindes umwandeln in den Wunsch, dass es im neuen Lebensjahr immer genug freie Zeit geben möge zu gemeinsamen Vergnügungen mit anderen?

Oder den Traum der Jugend, etwas Besonderes zu werden, verwandeln in die Aussage: „Du bist für mich ein ganz besonderer Mensch, und ich bin dankbar, dass es Dich gibt!“?

Vielleicht müssten wir unserer Gratulation auch 'mal aufmunternd hinzufügen: „Vergiss' deine Träume nicht!“

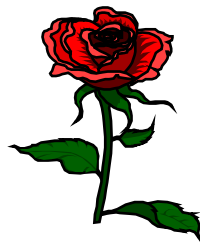
Eigentlich ist es nicht schwer, jemandem mehr als „alles Gute“ zu wünschen.

Wir brauchen nur in unsere eigene geheime oder gar nicht so geheime Wunschliste zu schauen. Da finden wir genug und übergenuß Wünsche.

Schenken wir doch einige von ihnen dem, der Geburtstag hat, und wir werden erleben, wie er oder sie sich freut.

Ihnen, die Sie in diesen Tagen, Wochen - und den Monaten März, April und Mai Ihren Geburtstag feiern, möchte ich wünschen, dass Gott Sie behütet, geleitet und segnet!

Ihre *Christiane Spengler*
(Mutter von Pfarrer Spengler)



Herr lehre mich doch, dass es ein Ende mit mir haben muss
und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss.

Psalm 39,5

Begleitung am Lebensende – Hospizdienst in Dreieich

Geboren werden und Sterben verbindet alle Menschen miteinander. Wie groß ist die Freude, wenn das Leben beginnt und ein Mensch zur Welt kommt! Wie groß aber ist der Schmerz, wenn das Leben ein Ende hat und ein Mensch von der Welt geht!

Die meisten Menschen wünschen sich ihr Lebensende in ihrer gewohnten Umgebung, betreut von jemandem, der ihnen nahe steht. Viele Angehörige wollen diesem Wunsch entsprechen. Doch es ist eine schwere Aufgabe, sich auf den Tod einzulassen und es stellt oft eine große seelische und körperliche Belastung dar, das Sterben eines todkranken Angehörigen zu begleiten.

In der Region Dreieich haben DIE JOHANNITER vor mehr als einem Jahr eine ambulante Hospizgruppe gegründet, die unheilbar kranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen zu Hause oder in Pflegeheimen Begleitung und Unterstützung anbietet. Verbunden mit der engen Zusammenarbeit mit Ärzten und den örtlichen Pflegediensten können Schwerstkranke auch zu Hause medizinisch und pflegerisch gut versorgt werden.

Die ehrenamtlichen Hospizhelfer bieten in Ergänzung dazu ihre Dienste an. Sie sind zur Vorbereitung auf ihre Aufgabe in Kursen intensiv geschult worden. Zusätzlich nehmen sie regelmäßig an Reflektionsrunden und Fortbildungen teil und sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Das Angebot ist unentgeltlich und unabhängig von einer Religionszugehörigkeit.

Eine wichtige Voraussetzung ist, dass die Betroffenen selbst eine Begleitung wünschen. In der Regel wird der Hospizdienst durch die Patienten oder die Angehörigen angefordert. Das erste Gespräch führt eine Koordinatorin, danach wird die Hospizhelferin oder der Hospizhelfer ausgewählt.

Im Mittelpunkt aller Entscheidungen stehen die unterschiedlichen und individuellen Bedürfnisse der Betroffenen in ihrem jeweiligen Umfeld. Den pflegenden Angehörigen sind die ehrenamtlichen Hospizhelfer eine wirksame Hilfe. Den Schwerkranken oder Sterbenden stehen sie mit Zeit und Aufmerksamkeit verlässlich zur Verfügung. Sie sitzen still am Bett, halten die Hand, hören zu, sprechen, geben Ermutigung oder spenden Nähe und Trost. Sie setzen sich dafür ein, den letzten Lebenstagen eines Menschen Würde und Gestalt zu geben. Das übergeordnete Motto ihrer Arbeit heißt nach Cicely Saunders, der Gründerin eines der ersten Hospize in London:

*„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage hinzuzufügen,
sondern den Tagen mehr Leben zu geben.“*

Nähere Informationen zum Ambulanten Hospiz- und Palliativdienst der Johanniter erhalten Interessierte unter:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst

Puiseauxplatz 3, 63110 Rodgau/Nieder-Roden

Telefon 06106 - 871025

Telefax 06106 - 871020

Taufen



wird nachgetragen ...

Bestattungen



09.11.2009	Gert Völzke (86)
12.11.2009	Helga Strauß (80)
18.11.2009	Bernhard Kornhuber (77)
04.12.2009	Max Gebhardt (78)
11.12.2009	Elisabeth Baronin Rausch v. Traubenberg (81)
18.12.2009	Grete Hoffmann (84)
23.12.2009	Anna Kittner (88)
23.12.2009	Liselotte Rack (86)
29.12.2009	Anna Wörner (83)
01.02.2010	Anna Eberhardt (91)

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
Und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

aus Psalm 23

Veranstaltungen

Sonntag:	9.30/10.00 Uhr	Gottesdienst (GZ/KiBu, siehe Plan!)
	11.00 Uhr	Kindergottesdienst GZ (Termine nach Vorankündigung)
Montag	14.00 - 16.30 Uhr	Nähkurs (Ev. Fam.-Bildung) GZ
	15.00 - 17.00 Uhr	„Wir begegnen uns“ – Seniorentreffen 1. Montag im Monat KiBu
	16.45 - 19.15 Uhr	Nähkurs GZ
	19.00 Uhr	Kindergottesdienstteam GZ (erster Montag im Monat)
Dienstag:	19.00 Uhr	Jazzgymnastik GZ
	9.15 - 10.15 Uhr	Senior(inn)engymnastik GZ
	9.30 - 11.00 Uhr	Mutter-Kindgruppe KiBu
	15.00 - 17.00 Uhr	Kinder- und Jugendbücherei KiBu
	16.00 - 17.00 Uhr	Konfirmand(inn)enunterricht I
	17.15 - 18.15 Uhr	Konfirmand(inn)enunterricht II (im angekündigten Wechsel GZ/KiBu)
Mittwoch:	20.00 Uhr	Tai Chi (Kindergarten, Hegelstraße)
	20.00 Uhr	Kirchenchorprobe KiBu
	9.30 - 11.00 Uhr	Mutter-Kindgruppe KiBu
	15.00 Uhr	Senior(inn)ennachmittag GZ (vierter Mittwoch im Monat)
Donnerstag:	9.00 - 11.30 Uhr	Ökumenischer Werkkreis Basteln und Verkaufen zugunsten Brot für die Welt und Misereor KiBu
	16.00 - 19.00 Uhr	Buchausleihe GZ
	19.30 - 21.00 Uhr	Gesprächskreis „Gott und die Welt“ (vierteljährlich) GZ
	20.00 Uhr	Buchschlager Gespräche KiBu (Termine nach Vorankündigung)
	20.00 Uhr	Frauengruppe (14tägig) GZ
Samstag:	10.00 - 12.00 Uhr	Kindergottesdienst KiBu (Termine nach Vorankündigung)

KiBu = Kirche/Gemeindehaus, Buchweg; GZ = Gemeindezentrum, Hegelstraße

WICHTIGE TELEFONNUMMERN UND ADRESSEN

Pfarrvikarin Nicole Oehler

Hegelstr. 91

06103 / 2029422

Pfarrer Jochen-M. Spengler

Forstweg 20

Sprechzeit:

06103 / 67642

donnerstags 17.00 - 18.00 Uhr

im Gemeindezentrum Hegelstr. 91

(und fast jederzeit nach Vereinbarung)

Gemeindebüros:

Hegelstr. 105

Petra Pfaff

06103/34262

Fax 8027983

Öffnungszeiten: mo. 9.30-11.30 Uhr, mi. 8.30-12.30 Uhr, do. 11.30 - 14.30 Uhr

Forstweg 20

Carolin Tigges-Stumpf

06103 / 67642

Fax 504104

Öffnungszeiten: montags, dienstags und donnerstags 8.30 - 12.30 Uhr

Kindergärten:

Pirschweg 2

06103 / 66320

Fax 8338475

Leiter: Holger Lehnen

Hegelstr. 105

06103 / 322156

Fax 8027983

Leiterin: Christina Martin-Herzog

Adressaufkleber

Besuchen Sie uns im Internet unter: www.buntekirche.de